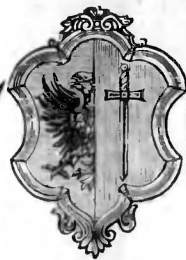


Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der königlichen und städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeitspalte oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 63.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 7. August 1912.

Telephon
Nr. 49.

34. Jahrg.

Rundschau. Deutschland.

Der Kaiser hat seine diesjährige Nordkandreeis beendet. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord und die Begleitschiffe „Breslau“ und „Seydner“ sind Sonnabend abend um 1/2 6 Uhr unter dem Salut der Küstenforts und der Kriegsschiffe in Swinemünde eingetroffen. Die Befragungen der im Hafen liegenden Kriegsschiffe hatten Paradeausstellung genommen, und eine große Menschenmenge begrüßte den Kaiser am Vollerwerk.

Der Kaiser hielt, wie aus Swinemünde gemeldet wird, Sonntag vormittag an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab und begab sich später an Bord des „Seydner“ auf die Reede, wo die „Oldenburg“ ankert. Der Kaiser besichtigte mit seinen Gästen eingehend das Panzerschiff. Nach der Frühstückstafel an Bord der „Hohenzollern“ verließen die Nordlandgäste die Kaiserjacht. Am Nachmittag unternahm der Kaiser mit den Herren seiner Umgebung einen Automobilausflug nach Heringsdorf.

Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg hat sich zum Vortrag beim Kaiser nach Swinemünde begeben.

Der Aufenthalt des Kaisers in Wilhelmshöhe, wohin sich der Monarch nach seinem Besuche in Essen begibt, wird bis Ende dieses Monats dauern, da der Kaiser am 1. September in Berlin die große Parade über das Gardekorps und 3. Armeekorps abnehmen wird. Am 3. September beginnt die große Schweizerreise, nach deren Beendigung sich der Kaiser sofort ins sächsische Manövergelände begibt. Die Parade der sächsischen Armee findet auf dem Truppenübungsplatz Zeltzheim statt.

Der Kronprinz hat sich Freitag abend nach Beendigung des Kavallerie-Exerzierens in Arns, an dem sein Regiment teilgenommen hat, über Berlin nach Jagdschloß Hopsleben im Bregener Wald zu dreiwöchigem Jagdaufenthalt begeben. Die Kronprinzessin wird ihrem Gemahl erst einige Tage später folgen.

Der Kronprinz ist Montag in Hopsleben eingetroffen. Er hatte Sonntag nachmittag auf seiner Fahrt dem Prinzregenten von Bayern einen Besuch in Hohenzwangau abgeleistet.

Die Hundertjahrfeier der Firma Krupp-Essen. Am Sonnabend die Feier des 100jährigen Bestehens der Firma Krupp in Essen begonnen; mit dem Besuche des Kaisers am 8. und 9. August wird sie ihren Höhepunkt und ihren Abschluß erreichen. Am Sonnabend wurde in der neuerbauten Halle eine Feier für 821 Jubilare der Krupp'schen Betriebe aus den Jahrgängen 1911 und 1912 abgehalten, welcher Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach und die übrigen Mitglieder des Hauses beiwohnten. Hierbei hielt Herr Krupp von Bohlen und Halbach eine Ansprache an die Jubilare, auf welche Meister Höfel dankte.

Als neuen sächsischen Justizminister für den verstorbenen Dr. v. Otto hat der König von Sachsen den Reichsanwalt beim Reichsgericht in Leipzig Dr. Nagel ernannt.

Deutsche Soldaten in französischer Erde. Sonntag vormittag fand in Jarville die Ueberführung der Gebeine von achtundfünfzig im Kriege von 1870 gefallenen deutschen Soldaten von dem alten nach dem neuen Kirchhof statt, wo ein Denkmal für sie errichtet worden ist. An der Feier nahmen teil der zur Deutschen Botschaft in Paris kommandierte Mittelmister Frank, ein Vertreter der

Präfektur, der Bürgermeister mit seinen Beigeordneten und eine Reihe von Offizieren. Eine Kompagnie des 79. Infanterieregiments sowie eine Fußaren- und eine Artillerieabteilung erwiesen die militärischen Ehren.

Das erste Turbinen-Linienschiff „Kaiser“ ist fochsen in Kiel in Dienst gestellt worden und wird im Laufe der nächsten Tage mehrere Probefahrten machen. Das neue Linienschiff wird bekanntlich bei Flottenmanövern und anderen Gelegenheiten dem Kaiser als Wohnschiff dienen.

Der Flug der „Gansa“. Das Luftschiff „Gansa“, das kurz vor Mitternacht (Freitag-Sonnabend) in Friedrichshafen zur Fahrt nach Hamburg aufgestiegen war, ist Sonnabend nachmittags bei der Luftschiffhalle in Hamburg glatt gelandet. Die Fahrt hat gezeigt, daß die „Gansa“ mit 22 Sekundenmetern das schnellste Luftschiff der Welt ist.

Unter feierlichem Glockengeläute wurde Sonnabend in Trier der 6. Internationale marianische Kongreß vom Bischof Norum in Gegenwart von dreizehn Bischöfen und Äbten und einer zahllosen Menge im Dom eröffnet. Oberbürgermeister v. Bruchhausen hielt die Begrüßungsrede namens der Stadt Trier.

Anfänglich des marianischen Kongresses in Trier bewegte sich eine gewaltige Männerprozession von 20000 Mitgliedern aus 300 Ortshallen vom Dom nach der Grabeskirche. Im Zuge befanden sich 14 Kirchenfürsten mit Mitra und Bischofsstab. Die Prozession dauerte zwei Stunden.

Französischer Massenbesuch in Berlin. Die Anmeldellen für den französischen Massenbesuch in Berlin, den das „Journal d'Allemagne“ veranstaltet, sind geschlossen. Die Zahl der Teilnehmer beträgt über 2000. Die Sonderzüge treffen am 9. August in Berlin ein. An der Reise nehmen zahlreiche Deputierte, Senatoren, Universitätsprofessoren, Industrielle, Kaufleute, Architekten und Ärzte teil.

Dem Reichstag wird ein Entwurf zur gesetzlichen Regelung des Kinematographenwesens zugehen, wonach die Lichtbildtheater nach § 33 a der Gewerbeordnung Konzessionspflichtig gemacht werden sollen. Ebenfalls soll ein Entwurf über eine neue staatliche Filmzensur vorgelegt werden.

Die Beisehung des Kardinals Fischer.

Köln, 3. August. Glockengeläute, in das sich die dumpfen Töne der Kaiserorgel mischten, leiteten heute am frühen Morgen die Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Erzbischof und Kardinal Fischer ein. Die Morgenzüge brachten Tausende von Menschen aus den benachbarten Städten und Dörfern. Wohin man blickte, überall Vereinsdeputationen mit umflorten Bannern, Gesangs-, Ordensbrüder, Klosterschwester, Studentenverbindungen usw. Am Dom entstand nach und nach ein beängstigendes Gedränge. Hier gruppieren sich die zahlreichen Abordnungen von Schülern usw., Soldaten der Garnison Köln rücken heran und bildeten am Dom und in den Straßen, durch die der Zug ging, Spalier. Zugzwischen hatten sich das Domkapitel, die Kirchenfürsten, die Ordens- und Pfarrgesellschaften im Dom versammelt. Gegen 8 Uhr begab sich die Domgesellschaft unter Glockengeläute nach dem erzbischoflichen Palais, wo die Leiche des Erzbischofs aufgebahrt war. Hier waren auch zahlreiche andere Leidtragende versammelt. Nachdem Kardinal Kopp aus Breslau das Offizium gehalten und die Absolution erteilt hatte, setzte sich der Zug in Bewegung. Hinter den Vereinen folg-

ten die Vertreter größerer Genossenschaften, die Provinzials der Redemptoristen, Oblaten, Franziskaner, Mäler vom hl. Geist, Augustiner, Dominikaner, Weiße Mäler, Trappisten. Es folgten die Geistlichkeit von Köln und die Vertreter der Pfarzgemeinden, das Priesterseminar, die Prälaten, das Kapitulum von Aachen, die theologische Fakultät Bonn, das Domkapitel u. a. Unmittelbar vor dem Sarge, vor dem die Mitra, der Stierstab und das Ordenskreuz getragen wurden, schritten Fürstbischof Kardinal Kopp als Bekehrer, begleitet von Domkapitular Dr. Blank und Dr. Ludwig. Unmittelbar hinter dem Sarge schritt als Vertreter des Kaisers der Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer. Dann folgten die Verwandten, die anwesenden Erzbischöfe, Bischöfe und Äbte, der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr von Rheinbaben, der Vertreter des Kultusministers, Wirklicher Geheim Oberregierungsrat von Chapuis, mehrere Regierungspräsidenten, der kommandierende General des VIII. Armeekorps, v. Bloch, Vertreter der Zivil- und Militärbehörden, zahlreiche Malteserritter, Vertreter des rheinischen Adels, die Abgeordneten Hise, Trimborn, Raden, Pieper, Giesberts, Spahn, Merg, Fürst Salm, der Oberbürgermeister, der Regierungs- und der Polizeipräsident von Köln, Beigeordnete, Stadtverordnete usw. Das Leichenbegängnis bot ein Bild, wie es in Köln, wenn man von dem großen eucharistischen Kongreß absieht, wohl noch nicht gesehen worden ist. Eine ungeheure Menschenmenge umsäumte wie eine Mauer die mit reichen Trauerdekorationen ausgeschatteten Straßen, durch die der Zug seinen Weg nahm. Über 1000 Fahnen waren im Zuge vertreten. Um 9 1/2 Uhr langte der Trauerkundst im Dome an. Kardinal Kopp zelebrierte ein feierliches Pontifikal-Nequiem. Ein früherer Schüler des verstorbenen Kardinals, der Bischof Dr. Schulte-Paderborn, hielt die Gedächtnisrede. Er legte den Spruch „Sei getreu bis in den Tod und ich will Dir die Krone des ewigen Lebens geben“ zugrunde und führte aus, daß katholische Deutschland trauerer um den Verlust eines seiner größten Führer. Er rühmte ihn als Freund, Führer und Vater der Priester und als Vorbild aller Gläubigen. In die Trauerrede schlossen sich die eigentlichen Beisehungsfestlichkeiten.

Die türkische Kammer aufgelöst.

Konstantinopel, 5. August. Wöllig überraschend ist gestern die Auflösung der türkischen Kammer durch ein kaiserliches Erdek erfolgt. Diese Auflösung wurde sofort nach Albanien gemeldet, nachdem der Sultan das betreffende Erdek unterzeichnet hatte. Der Ministerrat dauerte gestern bis in die späten Abendstunden hinein. Man ist sich über die Gründe dieser plötzlichen und selbst den Eingeweihten überraschend kommenden Aenderungen noch nicht im Klaren. Es verlautet, erste Nachrichten seien aus Albanien eingetroffen. Während der Beratung des Ministerrates waren der Kommandant des ersten Korps und der Konstantinopeler Polizeichef vor den Ministerrat geladen worden. Der Patrouillendienst wurde bedeutend verstärkt. Auch die Nachricht von verschiedenen blutigen Kämpfen an der montenegrinischen Grenze machte hier einen tiefen Eindruck und überzeugte das Kabinett von der Notwendigkeit einer raschen Beendigung der Krise. In Handels- und politischen Kreisen herrscht nun die Ansicht nur noch vor, daß jetzt eine Lösung nur noch durch Blut und Eisen möglich sein werde.

Konstantinopel, 5. August. Auf Vorschlag Schawid Paschas sprach die Kammer

der Regierung ihr Mißtrauen aus und verlagte sich dann auf unbestimmte Zeit.

Zum Thronwechsel in Japan.

Kaiser Wilhelm überlieferte von der Nordlandreise dem Kaiser Yoshihito ein in herzlichen Worten gehaltenes Beileidstelegramm anlässlich des Ablebens des Kaisers Mikuhito. Der neue Kaiser, dessen Regierung der Beiname Taisho, die große Rechtlichkeit, in der Thronrede gegeben wurde, empfing im Palast zu Tokio alle Würdenträger und hatte eingehende Besprechungen mit den Ministern. Die Beisetzung des verstorbenen Kaisers findet im September in Koto statt.

Votales u. Provinzielles.

Sohrau O.-S., den 6. August 1912.

* (Kardinal Ropp), welcher am Sonnabend den Besuchskierlichkeiten des Kardinals Fischer in Köln betwohnte, ist Sonntag wieder nach seiner Sommerresidenz Johannesberg in Böhmen zurückgekehrt. Der Kardinal, welcher sich nach seiner vor kurzem überstandenen Krankheit wieder sehr gut erholt hat, hat auch die Reise nach Köln und zurück sehr gut überstanden.

* (Herr Landrat Lenz) in Hybnitz ist für die Zeit vom 5. August bis 3. September er. beurlaubt und wird bis zum 12. August von dem Kreisdeputierten Herrn Kgl. Oekonomierat Lucas, und vom 13. August bis zum 3. September von Herrn Regierungsassessor von Massow in den Amtsgeschäften vertreten.

* (Beurlaubt) ist der Kgl. Kreisinspektor Herr Kerner in Hybnitz für die Zeit vom 4. bis 24. August d. J. Die Vertretung ist dem Kgl. Kreisinspektor Herrn Buchmann in Hybnitz übertragen worden.

† (Polizei-Wachtmeister a. D. Zwan) ist gestern nachmittags 6 1/2 Uhr hier selbst im Alter von 61 Jahren verstorben. Der Verstorbenen war schon seit mehreren Monaten schwer leidend und befand sich seit seiner am 1. Juli d. J. erfolgten Pensionierung beschwerliche bei seiner in Paruschowik verheirateten Tochter. Als er gestern sein Ende kommen sah, verlangte er, in seine Heimat, nach seinem lieben Sohrau gebracht zu werden. Sein Wunsch wurde erfüllt und der Totkrande mittelst Droschke nach hier gebracht. Unterwegs noch spornete er den Kutscher zu schnellerem Fahren an. Kaum hier angekommen und in seine Wohnung gebracht, hauchte er sein Leben aus. Der Heimgegangene war 36 Jahre lang, davon allein 26 Jahre in Sohrau, als Polizeiergeant tätig. Bei seinem am 1. Juli d. J. erfolgten Uebertritt in den Ruhestand wurde ihm von den städtischen Körperschaften der Titel „Polizei-Wachtmeister“ verliehen. Nicht lange, nur etwas mehr als einen Monat, war es ihm vergönnt, den wohlverdienten Ruhestand zu genießen. Während seiner langjährigen Tätigkeit hier selbst genoss Herr Zwan seines keuschlichen Lebens weger in allen Kreisen, bei Alt und Jung, große Beliebtheit und Wertschätzung, so daß sein Hinscheiden warme Teilnahme erweckt hat. Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden!

§ (Chausseebau Stanowitz—Sohrau). Mit dem Ausbau des Weges Stanowitz—Schejlowitz—Sohrau als Chaussee I. Ordnung wird am 8. d. Mts. begonnen werden.

§ (Eine Prämie von zusammen 400 M.) ist seitens der Kgl. Regierung dem Schuhmachermeister Herrn Karl Uhrh hier selbst für die Ausbildung der taubstummen Lehrlinge Johann Zbanuschel aus Kreuzdorf und Max Nowak aus Niedobischitz bewilligt worden.

§ (Konzert). Herr Schießhauswirt Sietzera beabsichtigt, am kommenden Sonntag den 11. d. M. im Schießhause ein Konzert (Militärmusik) zu veranstalten. Wir machen auf den Kunstgenuss schon heute aufmerksam und wünschen dem Unternehmen einen guten Erfolg.

* (4 1/2 Millionen Mark für die Nationalflugpende). Die deutsche Nationalflugpende hat, wie ein merkwürdiges Blatt meldet, bereits jetzt die Höhe von 4 1/2 Millionen Mark erreicht, obwohl die Sammlung noch weitergeht. Das ist etwa doppelt so viel, als die französische Flugpende beträgt.

* (Die Einziehung der Fünfzwanzigpfennigstücke) ist, wie die „Deutsche Tagesztg.“ meldet, nicht in Aussicht genommen. Auf die Einführung einer Fünfzwanzigpfennigmünze wurde scheinbar aus dem Kleinhandel und aus Industriekreisen Wert gelegt, im Interesse der Vereinfachung des Zahlungsverkehrs.

* (Unterstützt die Turnvereine!) In Turnerkreisen wird häufig mit Recht darüber geklagt, daß trotz aller Anregung und Anstrengung manche Kreise den Bestrebungen der Turnvereine sehr teilnahmslos gegenüberstehen und ihnen noch nicht die Beachtung und Unterstützung gewähren, die sie verdienen. Gerade in der jetzigen Zeit, wo die Jugendbewegung sehr gepflegt wird, sollte man sich darauf besinnen, was betrefft der Jugendpflege die Turnvereine geleistet haben. Abgesehen davon, daß die Turnvereine der deutschen Turnerschaft auf nationalem Boden stehen, haben sie schon seit hundert Jahren die körperliche Erziehung und Erhaltung der Jugend als ihre Hauptaufgabe betrachtet. Eine Fülle von ungenügender Arbeit und seltener Ernte wird in den Turnvereinen geleistet, eine stille Arbeit, die aber für den Einzelnen, das Volk und das Vaterland von großem praktischen Nutzen ist. Es gibt keine Gemeinshaft in unserem Vaterlande, die größere väterländische Arbeit leistet und in dieser Beziehung mehr Erfolge aufzuweisen hat, als die Vereine der deutschen Turnerschaft. Mühen daher die Turnvereine bei allen recht denkenden Vaterlandsliebenden Deutschen mehr Beachtung in ihrem idealen Bestreben, ein an Leib und Seele wehrhaftes Volk, eine froh und frisch aufblühende Jugend zu schaffen, und mehr Unterstützung durch die Tat finden. Besonders sollten die Eltern und Lehrern der schulausschließenden Jugend nicht verfehlen, diese den Turnvereinen zuzuführen, da die jungen Leute hier verunftgemäß nach den in einhundertjähriger Tätigkeit gesammelten Erfahrungen ausgebildet werden, so daß sie nicht müde und abgepaunt und zu jeder Arbeit unfähig, sondern wieder frisch und neu gestärkt an Körper und Geist ihrem Berufe nachgehen können.

* (Wichzählung). Am 2. Dezember d. J. findet eine Viehzählung an 6 erweiterten Umfanges, eine sogenannte große Viehzählung, statt. Dabei sollen auch diejenigen in der Zeit vom 1. Dezember 1911 bis 30. November 1912 vorgenommenen Schlachtungen gezählt werden, welche der amtlichen Festschätzung nicht unterlegen haben. Mit der Viehzählung soll eine Ermittlung des Verkaufswertes des Viehbestandes verbunden werden.

* (Wohnung zur Verpachtung). Eine Gesellschaft in Berlin mit hochtönendem Namen und mehreren „Direktoren“ suchte für ganz Deutschland Filialleiter, die nichts anderes zu tun hatten, als gegen Gehalt ein Warenlager zu überwachen. Kurze Zeit darauf stellte sich heraus, daß die Filialleiter für je 6000 Mark unbezahlte Ware bekommen hatten. Niemand war für ganz Deutschland nur 100 Filialen an, so ergibt das ein Kapital von 600000 Mark, das zum größten Teil in die Taschen der Direktoren gewandert ist. Die Filialleiter, die glaubt hatten, das ihnen zugesicherte regelmäßige Einkommen zu haben, kamen nicht allein um die 6000 Mark, sondern sie mußten auf Grund des abgeschlossenen Vertrags bzw. des Verfallens auch noch die Ware zurückgeben, weil die „Direktoren“ nichts mehr hatten. Ein weiterer Fall: Nach einem Zeitungsinsert konnte man mit 1000 Brixen 8 Mark verdienen. Gegen Einlösung einer Nachnahme von 250 Mark bekam der Besteller das „Anfangsmaterial“. Dieses waren Abstreifen, mit denen sich der Besteller an Personal suchende Geschäftsleute wenden und ihnen die Adressen von Stellungsuchenden offerieren konnte.

* (Verhaftung eines Heiratschwindlers). Der Heiratschwindler, von dem wir in letzter Nr. berichteten, ist in Hybnitz festgenommen worden, während er versuchte, telephonisch bei Pfarrer Wölfer in Groß-Orlam einen größeren Gelddbetrag zu erpressen.

* (1000 Mark im Eisenbahnzuge eingekauft). Am vergangenen Mittwoch sind einem Maurermeister aus Hybnitz im Eisenbahnzuge 1000 Mark abhanden gekommen. Er hatte eine Geschäftskasse nach Gletwitz zu machen und nahm sich 1000 Mark, bestehend aus 10 Hundertmarkstücken, mit, die er in der Geschäftskasse aufbewahrte. Auf der Straße Orzelitz—Gletwitz fand ihn die Wertpapiere abhanden gekommen.

* (Rencontre mit Wilddieben). Freitagabend gegen 8 Uhr stieß der Förster Wild von der Fürstlich Pleßschen Oberförsterei in Gmanuelslegen im Forste von Gmanuelslegen mit zwei Wilddieben zusammen. Die Wilddiebe schossen sofort nach dem Förster ab, schlugen zum Glück aber. Förster Wild erwiderte von daß Feuer und traf einen der Wilddiebe, welche von die Flucht ergriffen. Obgleich die Verfolgung sofort aufgenommen wurde, gelang es den Wilderern zu entkommen, begründet von der lauzwischen heringebrochenen Dunkelheit. Die Fährte wurde sodann mit Voltzeihunden abgesehen. Man fand eine Mauerbüchse und einen toten Hasen, die wahr-

scheinlich der angeschossene Wilddieb fallen ließ, um schnell zu entkommen.

* (Des Menschen Wille . . .) Dieser Tage standallerte in Breslau ein Kellner, der dem Alkohol in reichem Maße zugesprochen hatte, auf der Straße und gab fortwährend dem Wusch Ausdruck, er möchte elendig gepörrt werden. Dies äußerte er auch einem hinzukommenden Schuhmann gegenüber, der ihm diesen Gestalten ansah nicht tun wollte, sondern den Schaadalierenden zur Ruhe vermied. Dieser machte derartigen Epistat, daß eine große Menschenansammlung stattfand und der Schuhmann von zu seiner Festnahme schreiten mußte, womit der Kellner sehr zufrieden zu sein schien.

* (Ein sechzehnjähriger Mörder verurteilt). Die Breslauer zweite Strafkammer als Jugendgericht hat Freitag den 16-jährigen Diensthilfsknecht Erich Krenner wegen Mordes, Brandstiftung, Diebstahls und Unterschlagung zu der höchsten zulässigen Strafe von 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Er hatte am 3. Dezember 1911 die elfjährige Tochter seiner Dienstherrschaft, Grifa Hamann, da sie ihn bei einem Einbruchsdiebstahl ertappt hatte, in ihrem Bett mit einem Hammer erschlagen und zur Verdeckung der Straftat das Bett des Kindes in Brand gesteckt.

y Bad Jastrzemb, 5. August. Das am Mittwoch den 31. Juli im Kurhausaal stattgefundene Benefizkonzert der Kapelle Bad Jastrzemb hatte sich eines guten Zuspruches zu erfreuen. Herr Kapellmeister Wipinski kann sich mit seiner Kapelle hören lassen; die exakten Vorfisungen wurden mit großem Beifall aufgenommen, so daß die Kapelle mehrere Einlagen geben mußte. Besonders hervorzuheben sind die Leistungen der beiden Solisten Herren Hirschberg und Witz. Herr Konzertmeister Hirschberg trug das Konzert für Violoncello von Niesler vor. Er verstand es, Glanz und Geschmack in den Vortrag hineinzuliegen, so daß er großen Applaus einheimste. Dann der Solist Herr Witz, welcher das Solo für Piccolo-Flöte „Erinnerung an Amerika“ von Burose ebenfalls sehr gut zum Ausdruck brachte. — Herr Kapellmeister Wipinski beabsichtigt, Anfang September in Sohrau ein Konzert zu veranstalten und sich event. in Sohrau ganz niederzulassen.

Hybnitz, 5. August. Zu einem blutigen Zusammenstoß mit der Polizei kam es Sonntagabend auf der Rattborerstraße. Drei Rowdies überfielen in der belebten Straße einen Polizeibeamten, warfen ihn zu Boden und bearbeiteten ihn mit Stöcken und den Abfäßen. Der in höchster Lebensgefahr schwebende Beamte konnte schließlich den Säbel ziehen, mit dem er dem einen Angreifer eine schwere Verletzung am Kopfe beibrachte. Als die beiden anderen Rowdies nun mit verdoppelter Wut auf den Beamten einbrangen, zog derselbe scharfe Strennung und schoß den einen Angreifer nieder, worauf der letzte entwich. Die Angel drang dem Geschossenen durch den Kiefer und kam am Hinterkopfe heraus. Der dritte Bandit wurde gestern verhaftet.

Pleß, 5. August. Das Schiller'sche Hausgrundstück in der Gottsmannstraße hier selbst ist durch Kauf für 21000 M. in den Besitz des Gärtners Bartel aus Sohrau O.S. übergegangen.

Rattbor, 5. August. Die Strafkammer verurteilte den bisher unbekannteren Kaufmann Georg Hagen aus Probischitz wegen fahrlässiger Tötung zu drei Monaten Gefängnis. Hagen hatte am 23. April den ihm als Trunkenbold bekannten Drehorgelspieler Brg in Probischitz so betrunken gemacht, daß der Mann nicht allein nach Hause gehen konnte. Als er dann abends in seine Wohnung geschafft worden war, verstarb er dort am anderen Morgen infolge übermäßigen Alkoholgenußes.

Biegenhals, 5. August. Gegen Hinterlegung einer Kaution von 10000 Mark aus der Haft entlassen wurde die Frau des Weinbändlers Th. aus Buchmantel, die vor kurzem auf einem Wagen Wein aus Oesterreich nach Preußen schmuggelte. Die eingeleitete Untersuchung deckt immer mehr auf, in welchem Maße diese Schmuggelerei hier an der Grenze betrieben wurde.

Schweidnitz, 5. August. In der Nacht zum Donnerstag stürzte der Kaufmann Karl Neumann, Mitinhaber der Eisenfirma Paul Neumann, die Erpypehisa und brach das Genick. Er war auf der Stelle tot.

Reichenbach, 5. August. Großes Aufsehen erregt hier der Selbstmord eines 17-jährigen

Primaner, des Sohnes eines hiesigen hochachteten Kaufmanns. Er tödete sich am Freitag abend in der Wohnung seiner Eltern durch einen Schuß in die Schläfen. Was den jungen Mann in den Tod getrieben hat, ist völlig unbekannt.

Söldig, 5. August. Der Streik in der Aktien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material ist nunmehr beendet.

Raffensunglück in Nürnberg.

Ein folgenschweres Unglück, bei dem etwa 22 Personen getötet und 70 Personen verletzt wurden, hat sich Freitag früh in einer Nürnberger Maschinenhalle ereignet. Dortselbst stürzte ein Eisengerüst der Maschinenhalle der Groß-Kraftwerke „Franken“ ein, und begrub eine große Anzahl Arbeiter unter sich. 22 Tote wurden geborgen; die Zahl der Verletzten wird auf 70 angegeben.

Dem „S. L.“ wird hierzulage telegraphisch gemeldet: Nürnberg, 2. August. Heute morgen gegen 8 Uhr stürzte in dem Vorort Schwandau in der Maschinenhalle des Neubaus des Kraftwerks Franken ein Eisengerüst ein, an dem gerade eine Belastungsprobe mit Sandfäden vorgenommen wurde. Das Eisengerüst war 48 Meter hoch und 50 Meter lang. Fünf Minuten nach der Frühstunde, als die Arbeiter sich wieder in voller Tätigkeit befanden, erlöste ein furchtbarer Knack, der sich mit dem Geräusch vergleicht läßt, das ein über eine Brücke fahrender Eisenbahnzug verursacht. Das ganze Eisengerüst stürzte tragend zusammen und begrub zahlreiche Arbeiter unter sich. Pfeiler, Mauerteile und Eisenstücke rissen die Arbeiter in die Tiefe. Die Maschinenhalle stürzte zum Teil ein; nur die Grundmauern stehen noch. Staubwolken hüllten minutenlang die Stätte der Katastrophe ein.

Die Ursache der Einsturz-Katastrophe konnte bisher noch nicht bestimmt festgestellt werden; doch stimmt die bauausführende Firma an, daß neben dem Regen, der die auf dem Gerüst stehenden Sandfäden erheblich beschwerte, der Einsturz noch darauf zurückzuführen ist, daß der Zusammenhang der Rüstung durch Rissen einer oder mehrerer Verbindungsschrauben am Anschluß der Streben an die vertikalen Stützen gestört wurde. Erfreulicherweise hoben sich die ersten Gerüste, nach denen die Verlagswerke Katastrophe 20 und noch mehr Tote gefordert haben sollte, nicht bewahrte. Es werden vielmehr 12 Tote festgestellt, doch schwören noch einige Verwandte in Leberegs-Gefahr. Die Hilfsaktion, die gleich nach dem Bekanntwerden der Katastrophe für die Verunglückten bezw. deren Hinterbliebenen einsetzte, ergab soviel Beiträge, daß die so schwer heimge suchten Arbeiter- und Handwerkerfamilien über die erste Not hinweg kommen. Der Prinzregent Luitpold hatte als erster 3000 Mk. gestiftet.

Vermischtes.

Der offizielle Bericht über den Untergang der „Titanic“, in dem die Katastrophe der Sorglosigkeit des Kapitäns und der übergehenden Schnelligkeit zugeschrieben wird, hat in ganz England viel Aufsehen und Ungünstigkeit erregt. Der vielgenannte Direktor der White Star Linie, J. May, wird nicht dafür getobt, daß er sein eigenes Leben gerettet habe. Hätte er das nicht getan, so würde — wie der Bericht bemerkt — die Verlustliste doch noch um eine Ziffer höher gewesen sein. Es sei sehr zu bedauern, daß mehrere Rettungsboote, obwohl sie es ohne Gefahr hätten tun können, keinen Versuch gemacht hätten, beim Verinken des Schiffes noch einige der mit den Wellen ringenden Menschen zu bergen. Die Rettungsboote wären nicht in besserer Ordnung gewesen und der Ausguck hätte zu wünschen übrig gelassen. Jedenfalls ist es nicht gelungen, die Schiffsführung von jeder Schuld rein zu waschen, so sehr auch das Vertrauen der Kommission danach ging. Es hätte nur noch gefehlt, daß man den Eisberg für das ganze Unglück verantwortlich gemacht hätte.

Die Untersuchung gegen die Pariser Autohandliten ist nunmehr abgeschlossen. Die Untersuchungsrichter legen den verhafteten Verdächtigen 22 Morde, Mordversuche und Diebstähle zur Last, an denen 38 bekannte Verbrecher teilgenommen haben. Vier Autohandliten, darunter Bonnot und Garnier, sind getötet worden. Mit Verhaftete sind solcher Verbrecher bedingt, auf die die Todesstrafe steht. Sechzehn drohen lebenslängliche oder langjährige Zuchthausstrafen.

Es ist nicht so fein gesponnen... Ein reicher Kaufmann schloß seine Augen. Um sein Gut und Gut richtig verteilt zu wissen, ließ er den Notar rufen und setzte in dessen Gegenwart sein Testament auf. So bedachte er u. a. einen Neffen, von dem er wußte, daß er ihm einen silbernen Kelch entwendet hatte, mit weiteren 11 Teller dieser Art. Als das Testament nach dem Tode des Kaufmanns in Gegenwart der zahlreicheren Erben geöffnet wurde und die Reihe an den Neffen kam, wurden diesem die 11 Teller ausgehändigt und die im Testament enthaltene Bemerkung vorgelesen: „Mein Neffe wird schon wissen, wo der 12. Teller ist.“ Beschämt zog der arme Schänder der dann.

Ein amerikanischer Lauter die folgende Todesanzeige im Newyorker „Sun“: „Meinen Freunden und Bekannten teile ich hiermit schmerzvoll mit, daß der Tod mir meine geliebte Frau in dem Augenblick entriß, da sie mir ein Kind schenkte, für das ich eine gute Amme suchte, bis ich eine neue junge, häßliche Lebensgefährtin gefunden habe, die 20 000 Dollar besitzt und bereit ist, mich in der Führung meines Bekleidungsengeschäftes zu unterstützen, das ich durch einen Aukerkauf zu jedem annehmbaren Preise liquidieren werde, ehe ich es in mein neues Geschäftskontor Nr. 174 der 12. Avenue verlege, wo ich

noch eine Reihe prächtiger Zimmer, von 500 Dollar an, preiswert vermieten kann.“ — Der Mann ist „tätig“. Auch im Augenblicke der tiefsten Trauer verläßt ihn der Geschäftssinn nicht.

Ein deutscher Fabrikbesitzer in Rußland überfallen. Aus Magadanow (Gouvernement Sibirien) wird gemeldet: Der Fabrikbesitzer Babowski, ein deutscher Reichsbürger, und sein Sohn wurden von einem früheren Meister ihrer Fabrik, der ebenfalls deutscher Herkunft ist, überfallen und schwer verwundet. Der Täter wurde, als er seiner Verhaftung Widerstand entgegensetzte, von einem Genarmen getötet.

Das Mädchen mit den abgeschnittenen Ohren. Eine barbarische Mordtat nahm in Selanco in Spanien ein Arbeiter an einem jungen Mädchen namens Juana Maestro, zu dem er in Liebe entbrannt war, das aber seine Liebe nicht erwiderte. Der Viehhändler lud das Mädchen zu einem Essen ein und, nachdem er es mit Hilfe eines Betäubungsmittels, das er ihm in den Wein geschüttet hatte, eingeschläfert hatte, schnitt er dem Mädchen beide Ohren ab. Der Täter ist verhaftet worden.

Eine vierzehnjährige Kindesmörderin. Die Strafammer in Dauen verurteilte am Freitag das vierzehnjährige Dienstmädchen Anna Esnante Gamankta aus Kattow, das das zweijährige Kind des Gutsherrn's Bräuer in Wetro durch Gift tödete, zu drei Jahren Gefängnis.

Die Katastrophe auf der Insel Rügen. Am 5. August. Das bei dem Brandeinsturz gerettete Fräulein Kugmann aus Dresden, dessen Mutter ertrank, ist an den Folgen des Unfalls gestorben. Die Dame hatte sich eine Augen- und Brustentzündung zugezogen, auch war ihr Geist seit der Katastrophe getrübt.

Eisenbahnkatastrophe in Brasilien. London, 8. August. Im Zentralbahnhof in Rio de Janeiro stießen zwei Personenzüge mit voller Gewalt aufeinander; der Anprall war so heftig, daß die Waggons ineinandergecrasht wurden, wodurch beinahe sämtliche Passagiere getötet wurden. Die herbeigekommenen Hilfsmannschaften haben bisher 200 Tote und Verletzte geborgen. Man fürchtet jedoch, daß noch zahlreiche Passagiere unter den Trümmern begraben sind, die vermutlich den Tod gefunden haben.

Steuerer für das II. Quartal 1912 (Juli—September) sind fällig und bis spätestens den 15. d. Mts. an die Räumereikasse zu entrichten.

Da wir die Staats- und Kreis-Kommunalsteuern pünktlich an die königliche Kreis-Kasse bzw. Kreis-Kommunalkasse in Hoybitt abliefern müssen, erwarten wir bestimmt, daß die Steuern an der gestellten Frist entrichtet werden; nur bei pünktlicher Steuerzahlung läßt sich ein ordnungsmäßiger Gang der Kassegeschäfte herbeiführen.

Da diejenigen Steuerpflichtigen, die ihre Steuern bis zu dem vorzugesetzten Termin nicht bezahlt haben, ergibt schriftliche Mahnung, und falls auch auf diese hin keine Zahlung erfolgt, wird unerbittlich zur Pflanzung geschritten.

Hoyrau O.S., den 5. August 1912.
Der Magistrat.
Reich.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß zu den Anträgen auf Erteilung von Wandergewerbebescheinigungen für 1913 und fernere hin stets die Photographie der Antragsteller in Visitenkartenformat unaufgezo-gen beizubringen ist.

Die Photographien müssen ähnlich und gut erkennbar sein, eine Kopfgröße von mindestens 1,5 cm haben und dürfen in der Regel nicht älter als 5 Jahre sein. Sie sind zu erneuern, wenn in dem Aussehen des Gewerbebetreibenden wesentliche Veränderungen eingetreten sind. Bei gemeinsamen Wandergewerbebescheinigungen genügt die Photographie des Inhabers, wenn ein solcher nicht vorhanden ist, die eines Mitgliebes.

Diesem Gewerbebetreibenden, die in ihrem Wandergewerbebetriebe Begleiter mit sich führen wollen, haben diese bei der hiesigen Orts-Kassette als Mitgliebes anzumelden. Bei der Anmeldung hat der Arbeitgeber die Beträge für die Zeit bis zum Ablauf des Wandergewerbe-scheines im Voraus zu entrichten.

Über die erfolgte Anmeldung stellt die Orts-Kassette eine Bescheinigung aus. Diese Bescheinigung ist der Polizeiverwaltung bei Antrag auf Erteilung eines Wandergewerbebescheinigung vorzulegen. Bei Beantragung von Begleitern nach Erteilung des Wandergewerbebescheinigung müssen die gleichen Bedingungen erfüllt sein. Stellung von Erweiterungsanträgen sind nicht direkt an die Königl. Regierung, sondern bei uns anzubringen.

Den Hauskern, welche ungerichtet der bestehenden Bestimmungen gewillt sein sollten, direkt bei der Königl. Regierung vorstellig zu werden, wird hiermit eröffnet, daß sie sowohl von der Königl. Regierung als auch vom Bezirksausschuß in Oppeln an die hiesige Polizei-Verwaltung verwiesen werden.

Hoyrau O.S., den 31. Juli 1912.
Die Polizei-Verwaltung.
Reich.

Bekanntmachung.
Durch wiederholte Bekanntmachung im Stadtblatt haben wir die Gebäudebesitzer aufgefordert, die Abflüsse für unreine Hausabwässer aus ihrem Häusern nach den Straßen pp. zu besichtigen.

Weiler ist diese Aufforderung unbeachtet geblieben und haben wir uns daher jetzt gezwungen gesehen, an die betreffenden Gebäudebesitzer schriftliche diesbezügliche Verfügungen zu erlassen. Wir erwarten mit aller Bestimmtheit, daß unserer Anordnung unumkehrige Folge geleistet wird. Wegen die säumigen Gebäudebesitzer wählten wir mit den uns zu Gebote stehenden Zwangsmaßnahmen vorgehen. Es kann schon deshalb der bisherige Zustand nicht länger geduldet werden, weil die Befestigung dieser gelegentlich der Ortsbesichtigungen zur Sprache gebrachten Mängel seitens der höheren Behörden längst mit Nachdruck verlangt worden ist.

Hoyrau O.S., den 6. August 1912.
Die Polizei-Verwaltung.
Reich.

Bekanntmachung.
Zur Verpachtung der Ackerfelder haben wir einen Termin auf **Wittwoch, den 12. August cr., vormittags 10 Uhr** im Stadt-Sekretariat anberaumt. Nachfristige werden hierzu eingeladen. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Hoyrau O.S., den 6. August 1912.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.
Bei einem dem Fleischermeister Robert Dziomy von hier gehörigen geschlachten Schweine ist **Kostlauf** festgestellt worden.
Wir haben die erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen über das versuchte Geschäft angeordnet.
Hoyrau O.S., den 3. August 1912.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Zwangsversteigerung.
Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in **Voritz** belegenen, im Grundbuche von **Nieder-Voritz** Blatt Nr. 41 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute **Ludwig und Rosalie Klima** eingetragenen Grundstücks besteht, soll dieses Grundstück **am 27. September 1912, vormittags 9 1/2 Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück, bestehend aus Holzung, Acker, Wiese und Hofraum mit Gebäuden (Parzellen 1 42/34, 43/33, 2, 92/37, 93/35, 94/36) in Größe von 5,68,40 ha mit 13,09 Taler Reinertrag und 24 Mark Nutzungswert, ist in der Mutterrolle unter Artikel 105, in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 85 verzeichnet. Beglaubigte Abschrift des Blattes und Katasterauszüge können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Oktober 1911 in das Grundbuch eingetragen.
Hoyrau O.S., den 29. Juli 1912.

Königliches Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, den 9. August, vorm. 10 Uhr
werde ich in **Zadrosch**
ca. 1 1/2 Morgen **Kartoffeln**
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Versammlungsort der Kaufstüngen vorher im **Moy'schen Gasthause** daselbst.
Hoyrau O.S., den 6. August 1912.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Flechten
nässende und trockene Schuppenflechte, akroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art.
offene Füße
Beinschäden, Beinschwellen, Aderheine, blose Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten
Rino-Salbe
frei v. schädl. Bestandteilen. Dose M. 1,15 u. 2,25.
Danke schreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rd
u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen welche man zurück.
Zusammens.: Wachs, Öl, Terpenin je 25,0
Birkent. 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl. Bors. je 1,0.
Zu haben in den Apotheken.



Gestern nachmittag 6 1/2 Uhr verschied nach längeren Leiden, versehen mit den Gnadenmitteln unserer heil. Kirche, mein inniggeliebter Gatte, unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Pollzel-Wachtmeister a. D.

Joseph Iwan

im Alter von 61 Jahren.

Um stilles Beileid bittend, zeigen dies tiefbetrübt an

Sohrau OS., den 6. August 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag, d. 8. August, vormittags 9 Uhr.

Kath. Bürgerverein Sohrau.

Unser langjähriges Mitglied,
Herr Polizeiwachtmeister a. D.

Josef Iwan

ist gestorben.

Sein Erbe werden die Mitglieder gebeten, am **Donnerstag, den 8. August, vormittags 8 1/2 Uhr** im Vereinslokale sich recht zahlreich zu versammeln.

Der Vorstand.



**Turn-Verein
Sohrau OS.**

Donnerstag, den 8. August,
abends 9 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokale (Brauer).

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.



Kaufm. Verein 'Merkur'

Kreisverein im V. D. H., Leipzig.

Wittwoch, den 7. August,

abends 9 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokale.

Zweck Feststellung der Beteiligung am Sommerfest in Rybnik wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Rote + Lose

(Geldlotterie), Ziehung 2.—5. Oktober 1912, hat abzugeben

H. Schleier, Sohrau OS.

Pluß-Stauffer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles!

Zu haben in P. Hunold's Buch- u. Papierhdlg.

Echte und imitierte

Möbel

in grosser Auswahl am Lager.

Billigste Preise!

L. Cmok, Möbelhandlung,
Sohrau OS.

Künstlerkarten

in schönster und reichhaltigster Auswahl empfiehlt

P. Hunold's
Buch- u. Papierhdlg.

Nach schwerer Krankheit verstarb gestern

der Polizei-Wachtmeister a. D. Herr **Josef Iwan.**

26 Jahre lang stand der nun Verschiedene als Polizeibeamter im Dienste unserer Stadt und hat dieser solange seine Kräfte gewidmet, bis die Krankheit ihn zwang, in den Ruhestand zu treten. Nur wenig mehr als ein Monat war es dem stets pflichttreuen Beamten vergönnt, die wohlverdiente Ruhe jedoch nur nach Gottes Ratschluß auf dem Krankenlager zu genießen.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Sohrau OS., den 6. August 1912.

Der Magistrat.

Reiche, Bürgermeister.

Gestern Abend verschied

Herr Polizei-Wachtmeister a. D. **Josef Iwan**

hierselbst.

Wir beklagen in dem Dahingegangenen einen treuen, unermüdeten Mitarbeiter, welcher uns stets als das Muster eines pflichttreuen Beamten und lieben Kollegen in Erinnerung bleiben wird.

Sohrau OS., den 6. August 1912.

Die Beamten der städtischen Verwaltung.

Geschäfts-Übernahme!

Einem verehrl. Publikum von Sohrau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. August cr. ab das

Kolonial-, Eisenwaren- und Drogengeschäft
des Herrn Joh. Pallowski, Obervorstadt

übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, eine geehrte Kundschaft stets nur mit bester Ware prompt und reell zu bedienen und bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Schachungsboll

Karl Hallas.



Düngkalk!

Kohlen

in heizkräftigen Marken.

Zur Deckung des Winterbedarfs auch in ganzen Ladungen zu billigsten Preisen,

Briketts

offeriert

Georg Badrian,

Bretterstraße. — Telephon 45.

Das Beste vom Besten

für die Hausfrau sind



In tausenden Familien eingeführt.
Vielfach prämiert.

Zu haben bei:

Max Herich, Sohrau OS.

Nichtorganisierte

Tischler und Stellmacher

suchen dauernde und lohnende Beschäftigung. Offerten mit Angabe des Alters erbeten unter H. T. 1780 an die Exp. d. Bl.

Noch ist es Zeit!

sich

eine Tafel ff. **Chocolade**

zu sichern, welche man beim Einkauf von Waren über 2 M. erhält nur bei

Karl Hallas,
Obervorstadt.

Ein Geschäftshaus

in der Brettenstraße in Sohrau ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

In grossen Dosen à 20 Pf.



Überall zu haben.

Wohnungen,

bestehend aus Stube und Küche und 2 einzelnen Stuben, sind zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

Agnes Scholz.

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, weiche, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint.

Alles dies erzeugt die allein echte

Steckenpferd-Rosenmilch-Seife

à Stück 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream**

rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. in der

Adler-Apotheke.